

Zum Trierer Skriptorium der Ottonenzeit

Von

HARTMUT HOFFMANN

Walter Berschin hat einem der Kalligraphen des Trierer Codex Egberti eine Studie gewidmet¹. Er nennt ihn HS (= Hauptschreiber) und setzt sein Oeuvre folgendermaßen zusammen²:

Berlin, Staatsbibliothek, theol. lat. fol. 34, fol. 6^v-19^v;
Chantilly, Musée Condé, 40 (1447);
Erlangen, Universitätsbibliothek, Ms. 2112/14;
Manchester, John Rylands University Library, lat. 98;
Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 8851 (Evangeliar der Sainte-Chapelle);
Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 10501;
Trier, Stadtbibliothek, 7/9, fol. 3^r-13^r;
Trier, Stadtbibliothek, Codex Egberti, fol. 8^v-30^v;
Trier, Stadtbibliothek, 171/1626a, fol. 1^v;
Vat. Reg. lat. 15, fol. 62^{rv}.

Berschins Ausführungen beruhen zu einem wesentlichen Teil auf Forschungen, die der Trierer Schreibschule der Ottonenzeit bereits von anderer Seite gewidmet worden sind³, doch verliert er darüber

1) Walter BERSCHIN, Der Hauptschreiber des «Codex Egberti». Ein Kalligraph des X. Jahrhunderts, *Scriptorium* 61 (2007) S. 3-47.

2) Einzelne Wörter, die Berschin dem HS außerdem zuweist, sowie „Dubia“ lasse ich vorerst beiseite.

3) Hartmut HOFFMANN, *Buchkunst und Königtum im ottonischen und früh-salischen Reich* (Schriften der MGH 30,1-2, 1986) S. 444-509; DERS., *Weitere ottonische Handschriften aus Trier*, in: Egbert Erzbischof von Trier 977-993. Gedenkschrift der Diözese Trier zum 1000. Todestag, hg. von F. J. RONIG 2 = *Trierer Zs. für Geschichte und Kunst des Trierer Landes und seiner Nachbargebiete*, Beiheft 18